

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung bestudet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 58

Donnerstag, 15. Mai 1902.

41. Jahrgang

Oesterreich auf drei Füßen.

Schmerzlich empfand die österreicheische Dynastie den endgiltigen Verlust der italienischen Lande, die, nachdem sie durch Jahrzehnte hindurch nur durch Bajonette, Kanonen und Militärherrschaft dem Erzhaufe erhalten werden konnten, sich unter dem Kreuze von Savoyen, dem Geseze der nationalen Aneinanderschließung folgend, mit der Hauptmasse der Nation zur heutigen Großmacht Italien vereinigten. Das Erzhaus Oesterreich empfand diesen Verlust, obwohl er jedem Zeitgenossen seit langer Zeit als etwas Unabwendbares erscheinen mußte, wie eine ihm persönlich zugefügte Wunde und mit ganz besonderer Intensität machte sich bei ihm das Bestreben geltend, diese Gebietsabtretung durch eine neue Gebietsvergrößerung wett zu machen. Aber rings waren die Grenzen des arg geschwächten Oesterreich von mächtigen, in Waffen starrenden Staaten umlagert. In nie geahnter Stärke kehrte aus den Feldschlachten des Jahres 1870/71, im Siegeskranze den deutschen Kaiser bringend, das neuerwachte Deutschland heim; südwärts vom Gardasee aber herrschte trotz Bannfluch und Verwünschung Italiens König über sein geeintes und erstarktes Volk und im Osten wuchs täglich die Bedeutung des russischen Kolosses.

Mit hoher Befriedigung erfüllte es daher die Krone, als Oesterreich-Ungarn von den Großmächten die Bewilligung zur Besetzung Bosniens und der Herzegowina erhielt und als im österreicheischen Parlamente die Liberalen dem bos-

nischen Feldzuge Schwierigkeiten machten, empfand dies die Krone als eine ihr selbst zugefügte Kränkung, als einen Versuch, den lange gehegten Traum einer neuen Gebietsvergrößerung zu vereiteln — die kaiserliche Ungnade traf die bisherigen Macher der Regierung und im Parlamente. Die Herrschaft Taaffes begann und die slavische Richtung unserer Innenpolitik, die andere Bahnen einschlug als jene, die bisher das neue Oesterreich gewandelt. Unter die deutsche Vergangenheit der Ostmark wurde ein Strich gemacht — zumal ja die Vormundchaftsrolle im Deutschenreiche ausgespielt war — und neue Hoffnungen verlangten neue Wege, deren Richtung gegenwärtig wohl jedem Sehenden und Hörenden bekannt ist.

Aber daß es mit der bloßen Besetzung Bosniens-Herzegowinas und der Verwaltung dieser Länder durch den zweigeteilten Staat nicht für alle Zeit sein Bewenden haben werde, war vorauszu-sehen und erst leise am Ausgange der achtziger Jahre und vernehmlicher dann in den neunziger Jahren tauchten, ausgestreckten Fühlern gleich, welche die öffentliche Meinung und das Ausland sondieren sollten, Gerüchte auf, welche die Absicht, die beiden von der Monarchie verwalteten Provinzen dem Staate organisch anzugliedern, einzuverleiben, verrieten. Aber wie das Echo dem in den Wald gerufenen Worte, so folgte jedem solchen vorsichtigen Gerüchte die schnelle Antwort Rußlands, welches diesem Wunsche jedesmal ein lautes und energisches: „Nein!“ entgegensezte und jedesmal

erfolgte sodann von Wien aus die ämtliche Versicherung: „Oesterreich denke gar nicht an einen solchen Schritt!“ Natürlich glaubte diesen Ab-leugnungsversuchen kein Mensch, da sie ja nichts anderes zum Ausdruck brachten als die Ohnmacht und das Unvermögen der österreicheischen Diplomatie, welche wohl gerne nach dem Bissen geschnappt hätte, jedoch bei jedem, nur leise angedeutenden Versuche von der Tazge des russischen Bären einen Schlag auf das lästerne Mäulchen erhielt.

Steter Tropfen höhlt aber den Stein und die immer aufs neue in die Deffentlichkeit ge-brachten Gerüchte von der Einverleibung Bosniens dürften vielleicht auch Rußland allmählich daran gewöhnen, die endliche Verpeisung des bosnisch-herzegowinischen Brodens durch Oesterreich als etwas doch nicht mehr zu verhinderndes zu betrachten — dachte man sich. Diesem Zwecke dürfte auch folgende Meldung dienen, welches am 12. d. das in Spalato erscheinende Blatt „Jedinstvo“ unter dem Titel „Ein Geheimnis“ brachte und die folgenden Wortlaut hat:

„Wir erfahren von kompetentester Seite, daß die Frage der Annexion von Bosnien und Herzegowina in nicht ferner Zeit gelöst werden wird. Daß die größten Hindernisse beseitigt sind, weiß man in Ofen-Best. In Hofkreisen überwiegt die Ansicht, daß die österreicheischen Staatsmänner einig sind, im Falle der Annexion Dalmatien an Bosnien als Hinterland anzugliedern, so daß die drei Länder Autonomie mit einem Landtag

Partner gesucht.

Von Gustav Gutkaisz.*)

Hermine von Sellaer saß am Piano und versuchte nach Möglichkeit Ch. Gounods „Frühlingslied“ zu interpretieren. Jedoch ging es nicht von-statten. Die sanften, blauen Aeuglein folgten me-chanisch den vorgebrachten, schon ziemlich verblaßten Notenbüpfen, insolgedessen die zarten, feingeäderten Händchen Akkorde seltsamster Harmonie hervor-brachten. Die Künstlerin in spe nahm davon nicht besondere Notiz und so ein musikalisches Werkzeug ist doch auch geduldig!

Da wurde zaghaft einige Male an die Türe geklopft.

Das Fräulein sahr sichlich wie aus Träu-merien zusammen.

Ein ängstliches „Herein!“ entschwebte den rofigen Lippen.

Den wohlhabend möblierten Salon betrat ein junger Mann von sicherem, gewandtem Auf-treten. Mit einigen graziösen Verbeugungen ging er vor.

„Ich gestatte mir, mich vorzustellen — mein Name ist Ernst Mahler, Musiklehrer . . . Auf die Annonce hin, — „Partner gesucht“, bin ich so frei —“

„Wollen Sie gefälligst Platz nehmen, Herr Mahler, — freut mich sehr“, sagte die Kunst-jüngerin errötend und verlegen.

„Ich sitze Sie wohl nicht in Ihrem musi-kalischen Genuße, geehrtes Fräulein —“

*) „Duzer Btg.“

„D, nicht im mindesten . . . Also, Sie wären geneigt, mit mir zu musizieren?“ fragte Hermine zufrieden.

„Gewiß, Fräulein, mit größtem Vergnügen.“

„Ich habe nämlich die Schule des Klavier-spielles glücklich überstanden; nur fehlt mir noch die praktische Ausübung. — Und dann — aufrichtig gestanden — aus eigenem Antriebe setze ich mich ungern ans Piano. Ich brauche eine Hand, welche mich leitet und anspornt . . . Ich bin noch etwas zu unselbständig. — Ich glaube, Sie, Herr Mahler, sind so recht der Mann dazu! Fürs Erste sind Sie doch vom Fach und dann — dann dürften Sie mich zu behandeln verstehen“, macht die Partnerin wichtig.

Der Gast verneigte sich lächelnd.

„Nun möchten wir noch, Herr Mahler, be-treffs der Bedingungen einig werden —“

„Welcher Bedingungen, geschätztes Fräulein?“

„Sie werden doch Bedingungen stellen . . . Sie werden Ihre Zeit nicht nutzlos mit mir ver-geuden —“

„Es wird mir nur ein Vergnügen sein —“

„Nein, das geht nicht! Das kann ich nicht verlangen! Sehen Sie ungeniert das Honorar für eine Stunde fest . . .“

„Heute nicht! Ein anderesmal, liebes Fräulein“, sagte der musikalische Kompagnon ent-schieden. „Ueber diesen Punkt werden wir uns einigen —“

„Also, wie Sie meinen, Herr Mahler, — führen wir darüber später Rechnung . . .“

„Und wie oft wünschen Sie die Klavierkon-versationen?“

„Je öfter desto lieber: Je nachdem Sie Zeit erübrigen können . . .“

„Wie Sie es wünschen, Fräulein von Sellaer — — — Und wann beginnen wir?“

„Ganz nach Ihrem Belieben — — —“

„Gut, also morgen um 3 Uhr nachmittags. . .“

„Recht so! — — Von Noten besitze ich so ziemlich alles! Nur muß ich im vorhinein be-merken, daß ich auf dem klassischen Boden nicht besonders zuhause bin. Ich liebe die Melodik! — Dieses wirre Tongemengsel in der Klassik ist mir widerlich — — —“

„Ich werde mich ganz Ihrem Geschmcke anpassen, Fräulein — — —“

„Sehr lobenswert von Ihnen — — —“

„Die Wahl der Stücke können Sie manch-mal mir überlassen — — —“

„Mit Vergnügen, Herr Mahler! — Mir ist nur darum zu tun, daß ich nicht aus der Übung komme — — —“

Eine Weile währte das Gespräch, worauf der Engagierte sich empfahl.

Hernach trat Frau von Sellaer in den Salon und nahm den Plan ihrer allerliebsten Tochter zu-frieden zur Kenntnis.

Einige Minuten nach dem festgesetzten Termin begann die erste Stunde.

Es entwickelte sich am Piano folgender Dialog:

„Ich glaubte schon, Sie kämen nicht, Herr Mahler“, plauderte die Beamtenstochter, wobei sie

bekämen und betreffs der gemeinsamen Angelegenheiten Delegierte in den Wiener Reichsrat entsenden würden. Dagegen wolle Ungarn Dalmatien annectieren."

Sollte dieser Versuchsballon zugleich auch den Plan verraten, in welcher Art sich die österreichische Regierung die staatsrechtliche Einverleibung der okkupierten Gebiete vorstellt, dann hätten wir ja eine ganz nette Umwälzung in unserem alten und schwachen Staate zu erwarten. Ob aber der Patient diesen Eingriff in seinen Organismus gut vertragen kann, ist eine andere Frage. Uns Deutsche interessiert hierbei nur der eine Umstand, ob diese Aktion unseren Interessen förderlich wäre oder nicht. Durch die Zusammenballung eines neuen, nicht deutschen Komplexes zu einem einheitlichen Ganzen unter Zugehörigkeit zur österreichisch-ungarischen Monarchie würde der Staat, der gegenwärtig mehr schlecht als recht auf den beiden Füßen des Dualismus sich durch die Jahrzehnte schleicht, noch einen dritten Fuß bekommen. Schon der ungarische Fuß ist uns von Uebel; er leidet nämlich — besser gesagt er lebt von der Auszehrung des — österreichischen Fußes und nur ein besonders Naiver könnte glauben, daß der zu konstruierende dritte Fuß seine Lebensäfte nicht ebenfalls aus dem Marke des Stammlandes der Monarchie, aus dem Steuerfädel der Deutschösterreicher ziehen würde!

Wohl haben wir nichts gegen die Sonderstellung des passiven, unsere Steuerleistung belastenden Dalmatien, geradeso wie wir die Sonderstellung Galiziens verlangen; aber die wirtschaftliche Null Dalmatiens mit der unter der Kallahwirtschaft ebenfalls zur wirtschaftlichen Null gewordenen Bosnien und Herzegowina zusammenzupoppeln und dieses neue Gebilde wie den ungarischen Staat mit unserem Steuergelde auf die Dauer zu erhalten — das geht über die Leistungsfähigkeit, sogar über die Gemütlichkeit unserer deutschen Bürger und Bauern! Aber auch in nationaler Hinsicht müssen wir uns gegen diese Aktion verwahren. Wenn Bosnien und Herzegowina einmal integrierende Bestandteile der Monarchie sind, dann werden die kulturellen und nationalen Verhältnisse noch mehr zu unseren Ungunsten verschoben, als sie es ohnehin bereits sind! Dann würde an der deutschen Krone der Lothringer nur mehr ein schmaler deutscher Streifen es verraten, daß die Habsburg-Lothringer ein deutsches Geschlecht, daß sie Herrscher eines deutschen Staates waren und das nord- und südslavische, magyarische, serbische und italienische Gewicht würde die politische

Bedeutung der deutschen Stammländer vollständig erdrücken, wirtschaftlich aber zu Grunde richten! Dann würde aber auch in absehbarer Zeit dem alten Bajuwaren- und Frankengeschlechte in diesem Staate die Totenglocke läuten und dem Deutschtume Deutschösterreichs die Sterbekerbe in die Hand gedrückt werden!

Robert Jahn.

Politische Umschau.

Inland.

— Die Ausgleichsfrage zwischen Oesterreich und Ungarn bleibt noch immer schwierig. Wie es heißt, hat der österreichische Ministerpräsident v. Koerber bei seinen in Pest mit dem ungarischen Ministerpräsidenten v. Széll gepflogenen jüngsten Ausgleichsverhandlungen keinerlei Zugeständnis des letzteren erhalten, obwohl Herr v. Koerber seine Forderungen an Ungarn dem Vernehmen nach auf das Mindestmaß herabgesetzt hatte. Viel bemerkt wird auch die schroffe Erklärung, welche Franz Kossuth am Montag im ungarischen Abgeordnetenhaus bei Beratung der Appropriationsvorlage im Namen der äußersten Linken gegenüber Oesterreich abgab und in der er forderte, daß Ministerpräsident v. Széll eher zurücktrete, als in eine Verschlechterung (!) des Ausgleiches mit Oesterreich einwillige.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm hat drahtlich die Aufhebung des Diktaturparagraphen in Elsaß-Lothringen angeordnet und den Reichsländern damit einen neuen Beweis seiner kaiserlichen Huld gegeben. Die französischen Blätter sagen dazu, daß man den Einfluß Frankreichs nicht mehr fürchte; Frankreich sei nur mehr ein geographischer Begriff.

— Die Berichte aus Schloß Voos über das Befinden der Königin Wilhelmina lauten andauernd günstig.

— Der Ausfall der am Sonntag vollzogenen Stichwahlen zur französischen Deputiertenkammer hat die Ergebnisse der am 27. April stattgefundenen Hauptwahlen zu Gunsten der Regierung vervollständigt. Nach einer offiziellen Zusammenstellung würden in der neuen Kammer 50 Konservative, resp. Monarchisten der verschiedenen Richtungen, 59 Nationalisten, 99 antiministerielle Republikaner, 129 Radikale, 90 radikale Sozialisten, 45 Sozialisten und 6 Sozialisten von der Fraktion Guesde sitzen. Die Regierung des Herrn Waldeck-Rousseau wird also auch künftig über eine aus den gemäßigten-republikanischen Elementen, ferner aus Radikalen und den verschiedenen Schattierungen der „Soziz“ bestehende Kammermehrheit verfügen; ob dieselbe immer zusammengehalten wird, das bleibt freilich noch abzuwarten.

— Der französischen Regierung sind aus dem Auslande zahlreiche Beweise von Theilnahme anlässlich der Katastrophe auf der Insel Martinique zugegangen. Nach neueren Meldungen

ist der gesamte nördliche Theil der Insel durch den Ausbruch des Vulkanes Povie verwüstet und seiner Vegetation beraubt; die Lava fließt noch weiter. Telegramme und Korrespondenzen der Handelshäuser in dem zerstörten St. Pierre treffen nur spärlich in Frankreich ein; sie enthalten lediglich die Namen getöteter oder am Leben gebliebener Einwohner.

— Dem amerikanischen Kongresse ist vom Präsidenten Roosevelt mittelst Botschaft eine Bill unterbreitet worden, in welcher 500.000 Dollars zu einer Hilfsaktion für die durch die vulkanischen Eruptionen geschädigten Einwohner der Inseln Martinique und St. Vincent verlangt werden. Beide Häuser genehmigten indessen nur 200.000 Dollars für diesen Zweck; die Bill muß nun an den Präsidenten zurückgehen.

— Im pennsylvanischen Anthrazit-Kohlendistrikt ist ein Riesenstreif ausgebrochen. Die Gesamtzahl der feiernden Bergleute beträgt gegenwärtig laut einer Mittheilung des Vorsitzenden des „Vereinigten Grubenarbeiter-Verbandes“ annähernd 140.000.

Tagesneuigkeiten.

(Frauennummer des „Scherer“.) In ergreifender Weise stellt der „Scherer“ in seiner Frauennummer die Gefangenschaft armer Bureaufrauen durch englische Soldaten dar. Es ist ein Bild des Jammers der im Kampf um die heiligsten Güter ringenden Heldinnen. Die moderne Frauenfrage beleuchtet der „Scherer“ diesmal von allen Seiten und in Scherz und Ernst versteht er es, sowohl die Prüderie, als auch die Emanzipation in gleich treffender Weise zu verdammen. Besonders lehrreich erscheint uns die kurze Skizze „Die Wissende“. Die Frauennummer sollte in keinem deutschen Hause fehlen; sie ist für die deutsche Frau geschrieben.

(Ein Hundertmillionen-Betrug.) Ein Ehepaar namens Humbert hat, wie aus Paris berichtet wird, um schwindelhaften Kredit zu ergattern, betrügerischerweise sich als Verwalter einer Hundertmillionen-Erbchaft bezeichnet und Leichtgläubige unter Hinweis auf diese Verwaltung durch Jahre hindurch um große Geldsummen geprellt. Diese Betrügereien hatten schließlich solche Dimensionen angenommen, daß die Behörden eine Kontrolle der angeblich versiegelt verwahrten Millionen verfügte. Samstag begab sich die Kommission zu diesem Zwecke in die Wohnung des Ehepaars. Das Haus wurde vom Ehepaar Humbert vor einigen Jahren vom Grafen Branicki erworben. Schon nach einer Stunde verließ die Kommission das Haus und die vor dem Hause wartende Menge mußte, daß nichts gefunden worden war, denn in einer Stunde hätte man nicht so viele Millionen inventarisieren und übernehmen können. Das Ehepaar Humbert hatte sich geflüchtet und soll sich derzeit in England aufhalten. Ein Agent der Sicherheitspolizei wurde dahin entsendet, um die Flüchtigen auszuforschen. Der Procurator der Republik, Seyden, hat einen Haftbefehl erlassen und das Strafverfahren

eine Etude für vier Hände auf das Notenpult legte.

„Wie können Sie mir, einem Musiker, so eine Taktlosigkeit zumuten, bestes Fräulein“, entgegnete der Partner. „Also Goldmark, meinetswegen — — —“

Nach Beendigung des Stückes meinte Hermine:

„Bis ich mich an Ihren Rhythmus gewöhnt haben werde, unterlaufen keine Fehler mehr —“

„Allerdings; es bedarf noch einer gegenseitigen Ausgleichung des Taktes . . . durch Wiederholung ergibt sich das von selbst . . .“

Ungefähr in diesem Stile wurde während der ersten zehn Stunden das Gespräch geführt.

In der ersten nahm die Konversation folgenden Charakter an:

„Ich weiß nicht, ich bin heute so zerstreut — ich tippe immer daneben — — —“

„Habe das auch schon bemerkt, liebes Fräulein“, erwiderte beinahe vorwurfsvoll Mahler.

„Mir scheint, daß Sie die Ursache sind, Herr Mahler — — —“

„Wieso ich?“ fragte der Kompagnon lächelnd.

„Sie blicken mich immer so eigentümlich an.“

„Daran ist nur der Zauber Ihrer herrlichen Augen schuld . . .“

„Sie Schmeichler!“

„Das wird jeder behaupten, dem es gegönnt ist, in diese dunklen, unergründlichen Pforten einer schönen Seele zu blicken — — —“

„Mehr gesagt als gedacht . . .“

„Also, spielen wir die Pödece zu Ende, liebes Fräulein Hermine — — —“

Nun wurde wieder losgepaukt.

Belauschen wir das Gespräch in der zwanzigsten Stunde.

„Aber, Herr Mahler, wenn Mama hereintritt und sieht, daß Sie mich umfaßt halten —“

„Ich würde mich rechtfertigen — — —“

„Für die Zukunft, bester Herr Mahler: Küffen dürfen Sie mich nicht mehr . . .“

„Bei den Damen gilt nur stets das Gegenteil“, behauptete der Kühne lachend und ehe sich Hermine verfaß, fühlte sie zwei glühende Lippen auf den ihrigen.

„Das war aber der letzte Kuß, Herr Mahler! Ich garantiere! Wenn das Mama wüßte! Heiliger Pafnuzius!“

„Ich muß doch trachten mein Honorar hereinzubringen — — —“

„Sie sind sehr unbescheiden . . . Aber ich verzeihe Ihnen gerne — — sehr — gerne . . .“

Verzeihe jenen, die nicht wissen was sie tun“, sagte das Mädchen mit komischer Würde.

„Danke! — — Wo sind wir stehen geblieben? — — Ah, ja hier — — bei dem Andante — — —“

Ungefähr nach vier Wochen wurden zwischen den beiden folgende Worte gewechselt:

„. . . . Nun heute kann ich es Ihnen ja gestehen, daß ich Sie liebe, Hermine — — —“

„Ich bin ebenfalls nicht abgeneigt, mein lieber Herr Mahler Aber wozu soll es führen?“ fragte das Mädchen mit treuherzigen Augen.

„Daß Sie mir endlich einmal mein Honorar bewilligen.“

„Was verlangen Sie?“ forschte Hermine neugierig weiter.

„Ihre liebe Hand, Ihr Herz!“ lautete die bestimmte Antwort.

„Sie, das ist viel — — —“

„Ich bleibe aber dafür Ihr Partner das ganze Leben!“

Er faßte sanft ihre zarten Händchen und begrub in die Grübchen derselben unzählige Küsse.

„Wenn Sie es ernst meinen, bester Mahler, sprechen Sie mal mit Mama — — —“

„Unverzüglich, selbstverständlich!“

Sie nahm seinen blonden Lockenkopf in die Hände und sah ihn lange fragend an:

„Hast Du mich wirklich lieb?“

„Hermine!“

„Otto!“

Ein andauernder, süßer Kuß war der Schluß-Akkord in dieser Stunde.

Frau von Sellar überraschte das lebende Bild mit den Worten: „Nanu, Mahlzeit!“

Tableaux vivantes!

eingeleitet. Die leichtgläubigen Opfer des Ehepaares Humbert, das jahrelang auf großem Fuße vom Ertragnisse der vorgeschwindelten Erbschaft gelebt, dürften das Nachsehen haben. Die Polizei hat den Anwalt in Havre, Parmentier, welcher die Vertretung der angeblichen Brüder Crawford, die den Erbschaftsschwindel mit dem Ehepaare Humbert gemeinsam betrieben, führte, verhaftet.

(Elektrisch behandelter Wein.) In der Apothekerzeitung berichtet F. Voës: Der elektrische Strom findet Verwendung bei der Kellerbehandlung der Weine, indem durch seine Einwirkung junge Weine rasch Bukett erhalten und den Charakter älterer Weine annehmen, während gleichzeitig eine Sterilisierung der Weine erfolgt. Die Untersuchung von Marsalaweißen ergab, daß sich die elektrisch behandelten Weine hinsichtlich ihrer Zusammensetzung von den nach alter Weise bereiteten nicht unterscheiden. Der Säuregehalt der Weine war durch die Stromwirkung nicht verändert worden.

(Tod durch ein verschlucktes Gebiß.) Einem eigentümlichen Unglücksfall ist der Mechaniker Ludwig Ruppert in Petershausen bei Dachau zum Opfer gefallen. Er verschluckte im Schlaf sein falsches Gebiß. Nach München in die Klinik gebracht, starb er trotz sofort vorgenommener Operation.

(Den Schmuggel mit dem Leben bezahlt.) In Kronstadt wurde ein Mädchen von Finanzwachorganen wegen unverzollter Ware bestraft, worauf sie, um der Strafe auszuweichen, rasch über die wilde Adler auf preußisches Gebiet flüchten wollte. Sie wurde jedoch von den Fluten erfasst und ertrank im Fluße.

(Ein Unmensch.) Der Grundbesitzer Trbilik aus Radostitz hat seine Gattin fürchterlich mißhandelt. Er hat sie mit Füßen gestampft, bis ihr die Gedärme herausstraten. Der brutale Mann wurde dem Budweiser Kreisgerichte eingeliefert.

(Was den Münchner rabiat macht.) Berliner: „Mit der Münchner Kunst ist nicht mehr, Berlin ist jetzt die deutsche Kunstmetropole.“ — Münchner: „So so.“ — Berliner: „Un besseres Bier wird auch in Berlin schon gebraut.“ — Münchner: „Hanswurst, damischer, daß i Dir Dei freche Gofchen net recht herhau!“

(300 Besitzungen niedergebrannt.) Wie die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, brannten kürzlich in der russischen Grenzstadt Salocuek etwa 300 Besitzungen gänzlich nieder. Eine Dienstmagd und 15 Kinder sind verbrannt; viel Vieh und Vorräte wurden vernichtet. Gegen 4000 Menschen sind obdachlos. Bei den Rettungsarbeiten erlitten zahlreiche Personen Brandwunden.

Hunger- u. Bauernunruhen in Rußland.

Telegramme melden aus Petersburg, daß die in der letzten Zeit ausgebrochene Bauernrevolte in Südrußland zwei weitere Gouvernements ergriffen habe, nämlich Woronesch und Poltawa. Ein im erstgenannten Gouvernment gelegenes Schloß, das dem Herzog von Oldenburg, dem Schwager des Zaren, gehört, ist von den Bauern arg verüßelt worden. Im Gouvernment Poltawa nimmt der Aufbruch täglich zu. Außerdem hat sich das Militär an verschiedenen Orten als unzuverlässig erwiesen, worauf auch ein Tagesbefehl des Generalleutnants Sarubajeff hinweist, in dem unter anderem den Soldaten jeder Verkehr mit der Zivilbevölkerung untersagt und zugleich anbefohlen wird, sich beim Feuern strenge an die Vorschrift zu halten. Ein weiterer Erlaß bezieht sich auf eine eventuelle Mobilisierung in dem Gouvernment und ordnet an, für jeden Mann 15 scharfe Patronen bereit zu halten.

Ueber die Ursachen und den Verlauf der Bauernbewegung wird aus Kiew berichtet, daß man es hier mit einer Verquickung von Hungeraufstand und einer Art von agrar-sozialistischen Bauernrevolution zu tun habe, und daß die Bewegung bereits viele Opfer fordert. In Wasilowka im Gouvernment Poltawa sind 76 Personen bei einem Zusammenstoß mit dem Militär erschossen worden. Das Volk hatte sich, ermutigt durch die Wirkungslosigkeit einer blinden Salbe, auf eine bei den Plünderungen einschreitende Infanterieabteilung mit Heugabeln und Dreckslegeln gestürzt, worauf drei scharfe Salven abgegeben wurden. Der Gouverneur Fürst Obolenski erschien unverzüglich auf dem Schauplatz der Unruhen, und das Standgericht begann seine Tätigkeit damit, daß es die

hauptschuldigen Dorfsältesten zu Strafen von 200 bis 300 Rubeln hieben verurteilt. Fünfunddreißig Bauern starben während der Exekution.

Im Anfange sammelte sich die durch Mißernten und das Darniederliegen der Kohlenindustrie in den längs des Don-Ufers gelegenen Kohlengruben dem Elend preisgegebene Menge zu Tausenden in aller Ruhe, zog in die Höfe der Gutsbesitzer und in die Fabriken und hat um Unterstützung, die ihnen auch in Mehl, Getreide und Geld verabreicht wurde. Bald waren jedoch die Massen derart angewachsen, daß man auch nicht für den Augenblick ihre Wünsche befriedigen konnte und da begann man selbst zu nehmen, was man vorfand, Lebensmittel, Vieh, Pferde. Wer sich entgegenstellte, wurde geschlagen und sein Anwesen fiel der Verwüstung anheim. Eines der ersten und am empfindlichsten getroffenen Opfer der Unruhen war die Gutherigkeit des Großherzogs von Meklenburg-Strelitz, Karlowka. Der Gutsverwalter Scheider versuchte die Plünderer aufzuhalten, diese aber gaben ihm den Rat, fortzugehen und sich nicht einzumengen, denn sonst werde es ihm schlecht ergehen. Der Verwalter fand es für angemessen, das Feld zu räumen. Darauf zerstörte der Haufe die beiden Spiritusbrennereien der Herrschaft, überfiel darauf die Zuckerraffinerie, verjagte die Finanzorgane und warf gegen 30 000 Pud Zucker ins Wasser. — So sieht es in Rußland, dem Ideal der slavischen Völker Oesterreichs aus!

Eigen-Berichte.

Gonobitz. (Jubiläum des Veteranenvereines.) Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Der Fürst Hugo Windisch-Grätz'sche Militär-Veteranenverein des Bezirkes Gonobitz mit dem Sitze in Gonobitz ist nach langamer Entwicklung endlich zur vollsten Blüte gelangt. Jeder Veteran, jeder Veteranenverein wird dies gewiß mit Freude begrüßen; und noch erfreulicher ist es, in dem kleinen Orte die schöne Zahl von 90 ausübenden Mitgliedern und einer eigenen Musikkapelle von 12 Mann mitteilen zu können. Ohne Zweifel wird jeder Veteran von einer gewissen Begeisterung ergriffen, wenn er von einem 25jährigen Jubiläum eines Veteranenvereines hört. Ein solches Jubiläum feiert der Veteranenverein Gonobitz am 6. Juli l. J. Die gefertigte Vorsteherung erlaubt sich nun alle ferneren und benachbarten Veteranenvereine zu diesem schönen, nur seltenen Feste mit der Bitte einzuladen, durch zahlreiches Erscheinen und geneigtes Mitwirken diese würdige Feier zu einem großen Feste zu gestalten. Dieses Fest soll auch den Zweck haben, den Verein noch weiters zu heben, die alten Mitglieder für denselben zu begeistern und neue Mitglieder zu gewinnen. Die verehrten benachbarten Veteranenvereine werden höflichst ersucht, ihr Mitwirken und Erscheinen dem gefertigten Obmann bis 15. Juni l. J. gefälligst bekanntzugeben und auch mitzuteilen, ob sie mit oder ohne Fahne erscheinen werden. Das Programm zu diesem Feste wird später bekanntgegeben werden. Der Obmann: Martin Kowatsch. Der erste Schriftführer: Gottfr. Malensek.

Mahrenberg, 14. Mai. (Spende.) — Bienenzuchtverein.) Frau Baronin Lisa Rokitskij, Gemalin des gleichnamigen Gutsbesizers und Landtagsabgeordneten, hat dem hiesigen Schulgarten zehn wertvolle hochstämmige Rosenstöcke gespendet, wofür die Schulleitung den besten Dank ausspricht. — Hierorts hat sich ein Bienenzuchtverein gebildet. Nachdem die notwendigen Vorbereitungen beendet sind, wird im Juni Herr Zentler, Generalsekretär des steiermärkischen Bienenzuchtvereines, hierorts einen Vortrag mit praktischen Vorführungen halten. Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Leibnitz, 14. Mai. (Reichenbegängnis.) Gestern fand unter sehr zahlreicher Beteiligung der hiesigen Bürgerschaft das Reichenbegängnis der Frau Theresia Wiesenthaler, geb. Aneghuber, Lohnmeisterwitwe, welche das seltene Alter von 86 Jahren erreichte, statt. Die Verstorbene hinterließ eine Tochter, einen Schwiegersohn, fünf Enkel und vier Urenkel. Frau Wiesenthaler war eine echte deutsche Frau und hatte ein edles gutes Herz. Vor einigen Jahren trat dieselbe samt ihren zahlreichen Nachkommen zur evangelischen Kirche über. Die Einsegnung nahm der evangelische Vikar von Radkersburg Hr. Niedl vor, der in ergreifenden Worten den Lebenslauf der Verstorbenen besprach. Kein Auge blieb da trocken. Ehre ihrem Gedächtnis!

Windisch-Grätz, 13. Mai. (Personalsnachricht.) Der hiesige Steuereinnahmer, Herr J. Bidowitsch wurde mit 1. d. in den dauernden Ruhestand versetzt und hat Graz als Ruhestandsdomicil gewählt.

Steiermärkischer Gastwirtetag.

Aus Hartberg wird unterm 13. Mai gemeldet: Heute wurde hier der vom steiermärkischen Gastwirte-Verbande einberufene 7. steiermärkische Gastwirtetag abgehalten.

Dem vom Verbandssekretär Herrn H. Würfl vorgetragenen Jahresberichte ist u. a. folgendes zu entnehmen: Der Verband zählt gegenwärtig 17 Ehrenmitglieder und 733 Einzelmitglieder und Delegierte. Im verflossenen Jahre sind dem Verbande 111 neue Mitglieder beigetreten. Die Verbandsleitung hat die Wünsche der Gast- und Schankgewerbetreibenden in zahlreichen Petitionen sowohl der hohen Regierung wie auch der Volksvertretung zur Kenntnis gebracht. Bei den politischen Landesbehörden wurden Beschwerden über unbefugten Ausschank und sonstige Uebelstände überreicht. Die hohe Landesregierung hat über eine durch eine Deputation überreichte Beschwerde über Gewerbeübertretungen Erhebungen pflegen lassen. Der Verband hat nach wie vor die Ausschcheidung aller geistigen Getränke vom freien Handel angestrebt. In Betreff des Ausschankes wurde der Verband über dessen Beschwerde von der k. k. Statthalterei verständigt, daß die Gemeinden und Sicherheitsorgane den Auftrag erhalten haben, die bestehenden Vorschriften genau einzuhalten. Bezüglich Verlängerung der Sperrstunde im Gastgewerbe ist die Verbandsleitung ebenfalls bei der kompetenten Behörde vorstellig geworden. Der Verband verlange die Regelung des Gemischtwarenhandels, die Einführung des Befähigungsnachweises für das Gastgewerbe, eine gerechte Besteuerung, die Aufhebung der Verzehrungssteuer auf alle Lebensmittel und einen ausgiebigen Schutz des Gewerbes. Der Bericht wurde genehmigend zur Kenntnis genommen. Ebenso erhielt der vom Herrn Josef Daniel (Graz) erstattete Kassenbericht, der an Einnahmen 2284 K. 30 H., an Ausgaben 2592 K. 85 H. und einen Kassenrest von 126 K. 92 H. ausweist, die Genehmigung.

Ueber Vorschlag der Verbandsleitung wurden die Herren Josef Brunner, Hotelier und Karl Wittel, Hotelier und Genossenschaftsvorstand, beide in Mürzzuschlag, zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt.

Es erfolgte hierauf die Prämierung von langjährig dienenden Gehilfen und Gehilfinnen des Gastgewerbes.

Bei den hierauf vorgenommenen Ergänzungswahlen wurden als Ausschüsse gewählt die Herren: Josef Ledam, Joachim Mießner, Alois Daniel, sämtliche in Graz, Brunner (Mürzzuschlag), Hölzl (Bruck a. M.), Schostertsch (Marburg); als Ersatzmänner wurden gewählt die Herren: Bach und Porsche, als Revisoren die Herren: Sobinc, Ehm und Hehl, sämtliche in Graz. Der nächste Verbandstag findet in Radkersburg statt. Für die Errichtung einer Fachschule wurde ein Betrag von 100 Kronen bewilligt. Der Landtagsabgeordnete Herr Gerlich beantragte die Errichtung einer Fachschule durch das Land, welcher Antrag angenommen wurde.

Es folgten dann Referate über die Lage des Gastgewerbes, über finanzbehördliche Verordnungen und über ihre Wirkungen auf das Gastgewerbe, über die Besteuerung des Hausstrunkes und Fleisches für das Hauspersonale der Gastwirte, über den Fortgang der Erhebungen über den unbefugten Ausschank und über Tantiemenpflicht der Gastwirte bei Musik- und Gesangsaufführungen.

Marburger Nachrichten.

Bezirksvertretung in Marburg. Sitzung vom 15. Mai.

Nachdem die Versammlung beschlußfähig, eröffnet der Obmann Dr. Joh. Schmiderer die Sitzung um 10 Uhr vormittags und wurde Herr Ignaz Halbärth zum Schriftführer gewählt. Vonseite der Regierung ist Herr k. k. Ober-Kommissär und Leiter der Bezirkshauptmannschaft, Baron Müller erschienen. Herr Halbärth verliest das Protokoll der letzten Sitzung, welches genehmigt wurde. Der Obmann Herr Dr. Joh. Schmiderer

widmet dem unlängst verstorbenen Mitgliede der Bezirksvertretung und des Bezirksschulrates Herrn Egon N. v. Pistor einen warm empfundenen Nachruf und es erheben sich die Versammelten zur Ehrung des Verbliebenen von den Sitzen.

Herr J. D. Bancalari, Obmannstellvertreter, übernimmt den Vorsitz. Der Obmann theilt die Gebahrung der Bezirksklasse im Jahre 1901 mit wie folgt. Empfänge: 8%ige Bezirksumlagen 53.262 K 19 h; 7%ige Schulumlage 43.883 K 56 h; Straßen-Subventionen aus dem Landesfonde für Bezirksstraßen 1. Klasse K 5756 59; für Bezirksstraßen 2. Klasse, und zwar Frauheimer, Maria-Kloster, St. Lorenzer und Pfalscher zusammen K 911 53; Grundzinsen 147 60. Landes-Kultur. Badien: für sieben Stiere zur Vizitation à 50 K. . 350 K; für neun engl. Eber (zugleich Beitrag) à 20 K = 180 K. Für das Wetter-schießen: vom Staate 1220 K; vom Lande 1500 —; zusammen 2720 K. Für Stierprämien vom Staate und Lande irtümlich zweimal à 189 K 74 h; zusammen K 379 48. Rückersätze: Arznei- und Heilkosten 375 K 44 h; Entbindungskosten und für geburtsärztliche Hilfe 407 66; für Heilserum gegen Diphtherie 19 40; zusammen 802 K 50 h. Aktivzinsen: vom Stammkapitale 629 K 88 h; vom Bezirksgelde 477 47; zusammen 1107 K 35 h. Zufälliges: 1. für Werkzeug zur Bößnizregulierung 34 K 60 h; Radfahrer-Gauverband-Verlohnungen für brave Wegmacher 25 —; für altes Holz 22 40; für zwei Kasten Brennholz 30 —; für Führen zum Kanal von der G.-St. St. Georgen a. B. 10 —; für Strafgeld 10 —; ungebührlich bezahlte Ueberfuhrgebühren 4 —; zusammen 136 K. Kaffarest aus dem Jahre 1900 10.721 K 05 h; Gesamt-empfänge 120.357 K 85 h.

Ausgaben: Gehalte 3040 K, Reisekosten 464 91, Mietzins 1078 40, Kanzleiauslagen samt Heizung 463 K 43 h. Schulkosten: 7% gefezliche Schulkosten 43.883 K 56 h, Beitrag zur gewerblichen Fortbildungsschule 100, Beitrag zur Bezirkslehrerbibliothek 50, zusammen 44.033 K 56 h. Bezirksarmenkosten: Subventionen für 2 Distriktsärzte 600 K, Entbindungskosten und für geburtsärztliche Hilfe 970 49, Heilkosten, Arzneien und Heilserum 2528 80, für ein Kind Beitrag in das Seebad in Triest 89 55, der Hebamme Ruchar Beitrag zu geburtsärztlichen Gerätschaften 20, zusammen 4208 K 84 h. Landeskultur: Kosten des Wetterschießens: für Pulver 1693 K 28 h, Ränder, Sturmholz zc. 38 84, Fracht für Pulver 66 78, Unfallversicherung 75 52, für Pöller, Schallrohre zc. 267 70, Subventionen an Gemeinden zur Errichtung und Instandhaltung von Stationen 587 13, Prämien an die Schießmeister 1470 10, verschiedene Auslagen, Druckkosten 151 78, zusammen 4351 K 13 h. Stipendium für die Landes-Weinbauschule 240 K. Unterstützung an einen Fögling der Landes-Weinbauschule 50, Stipendium für die Landes-Ackerbauschule 280, Subvention dem landwirtschaftlichen Vereine Rothwein 200, Subvention der landwirtschaftlichen Filiale Marburg zur Anlage einer amerikanischen Rebschule 400, Subvention dem Obstbauvereine für Mittelsteiermark 40, Pferdeprämien 160, Stierprämien und Vorführungsgebühren 560, Rückersatz an doppelt erhaltenen Stierprämien 189 74, Badien zur Stierlizitation 350, für englische Zuchteber 360, Beitrag zu den Draußluftbauten 2790, zusammen 5621 K 74 h. Subventionen für die Feuerwehren: Frauheim, Gams, Rößsch, Kranichsfeld, St. Lorenzen ob Marburg, Maria-Kloster, Pöckerndorf und Rothwein je 100 K, Marburg 200 K. Straßen-Subventionen den Gemeinden: St. Georgen a. B. 100 K, Jeschenzen 200, Ober-St. Kunigund 48 52, Loka 150, Speisenegg 54 K. Beitrag zum Notstands-fonde 600 K, dem Deutschen Schulvereine 200, dem patriotischen Hilfsvereine vom Roten Kreuze 4, dem Unterstützungsvereine für entlassene Sträflinge 5 K, zusammen 2161 K 52 h. Straßenkosten: Bezirksstraßen 1. Klasse: Georgner 3296 K 09 h, Langenthaler 4562 K 34 h, St. Leonharder 8250 K 97 h. Bezirksstraßen 2. Klasse: Frauheim-Kranichsfeld-Schleinitzer 2007 K 26 h, St. Jakob 1285 K 24, Jahring 2190 K 32 h, Jodlberg Gerstorf 939 K 20 h, St. Lorenzen 13643 K 27 h, Maria-Kloster samt Nebenstraßen 3205 K 69 h, Bettauer 816 K 38 h, Pfalscher 1924 K 74 h, Schlappen 1870 K 40 h, Würmberger samt Nebenstraßen 1688 K 65 h, Welfa 1954 K 68 h, Wittscheiner 659 K 44 h, Bößnizbahnhof-Zufahrt 149 K 20 h. Rückersatz an 8%igen Umlagen für Neubauten in Marburg 566 K 93 h. Arbeiter-Unfall Versicherung 70 K 72 h.

verschiedene Ausgaben, wie: Anschaffung von Dielen, Geländersäulen, eiserne Geländeträger, Distanzsäulen u. Werkzeuge als Vorrat 2013 K 28 h. Gesamt-Ausgaben 106.718 K 33 h. (Schluß folgt.)

„Eine Abfrage“

Die gestrigen Klagenfurter „Freien Stimmen“ veröffentlichten unter der Ueberschrift „Eine Abfrage“ einen vollständig falschen Bericht über die in Marburg am 8. d. stattgefundene Sitzung des Organisations-Ausschusses der deutschböhmisches Arbeiterschaft von Steiermark und Kärnten. Weil sich die Mehrzahl der Vertreter aus sachlichen (organisatorischen!) Rücksichten gegen die Verschmelzung des steirischen und kärntnerischen deutschen Arbeiterverbandes „Germania“ mit dem großen sudetenländischen Arbeiterverbande „Germania“ aussprachen und sich von der Dezentralisierung und Föderalisierung der Agitationsarbeit mehr Erfolge versprechen, während die für die Verschmelzung eintretende Partei das Gegenteil behauptet u. a. auch darauf hinweist, welche wertvollen wirtschaftlichen Unterstützung die (beiläufig) 200 Arbeiter der steirischen u. kärntnerischen „Germania“ durch den Beitritt zu der 6000 Arbeiter starken deutschböhmisches „Germania“ sich sichern, — weil also dieser Beschluß, über welchen noch vor wenigen Wochen in Graz mit dem Abg. Stein persönlich verhandelt wurde, einer rein sachlichen Erwägung entsprach, die mit der Politik gar nichts zu tun hatte, sprechen die „Fr. St.“ davon, daß die Verschmelzung „den durchsichtigen Zweck gehabt hätte die deutschböhmisches Arbeiterbewegung in Steiermark und Kärnten in den Dienst einer bestimmten Partei zu stellen“ und daß sich gegen diese Absicht „sämtliche Sitzungsteilnehmer aussprachen.“ Wir raten unserer geschätzten Klagenfurter Kollegin, einmal in Steiermark, z. B. in Graz bei den dortigen deutschen Arbeitervereinen anzufragen. Sie würde dann erfahren, daß man es dorten als eine persönliche Beschimpfung betrachten würde, wenn jemand voraussetzen würde, sie gehören nicht „einer bestimmten Partei“ an und jedem würden sie die Wege weisen, der sie vom Führer Abg. Stein abdrängen wollte! Uebrigens sei bemerkt, daß der wackere Cillier Arbeiterverband bereits der großen sudetenländischen „Germania“ angehört, ferners der Bettauer und ein neugegründeter Grazer. Diese Arbeitervereine sind bereits mit der sudetenländischen „Germania“ verschmolzen! und da war also bei unserer Klagenfurter Kollegin wieder einmal der Wunsch nach Zerreißung der in politischer Hinsicht einigen deutschgesinnten Arbeiter der Vater der — „Abfrage“-Melbung. Schließlich sei noch bemerkt, daß der Marburger Arbeiterverein „Schönerer“ über das Kommen der Grazer und Klagenfurter Delegierten in Unkenntnis war, daß der Obmann verreist und im letzten Augenblicke ein Vertreter des hiesigen Verbandes, ohne vom Vereine im letzten Augenblicke, als die Klagenfurter und Grazer Delegierten schon in Marburg waren, eine Instruktion für seine Stellung erhalten zu können, daher er sich auch bei der Sitzung passiv verhielt. Dies der „schadenfreudigen“ Klagenfurter Kollegin, welche wohl nicht imstande wäre, den verdienstvollen Abg. Stein, gegen den sie heßt, durch irgend etwas anderes zu ersetzen, zur „Aufklärung“!

(Ehren-Abend des Herrn Ober-Postkontrollors Struckl.) Am 12. d. M. abends fand im Kasino eine Abschiedsfeier zu Ehren des aus dem aktiven Dienste scheidenden Oberpostkontrollors Hrn. Eduard Struckl statt, zu der sich außer Hrn. Oberpostverwalter Ott sammt Familie, die einzelnen Abteilungsvorstände, fast sämtliche dienstfreien Beamten eingefunden hatten. Von auswärts waren Herr Oberpostverwalter Kowenold und Herr Kontrollor Karpf (Cilli) und Herr Postverwalter Kriskhan (Bettau) erschienen. Mit dem unter der zielbewußten Leitung des Herrn Offiziales Begusich von der Hauskapelle flott gespielten Marsche „Fahrende Gefellen“ wurde der Abend eröffnet, worauf Herr Oberpostverwalter Ott die Festrede hielt. In warmen Worten gedachte er der verdienstvollen Tätigkeit des Scheidenden und überreichte ihm am Schlusse als Ehrengabe eine Kravattennadel, bestehend aus einem Saphir umgeben von Brillanten, mit dem Wunsche, daß Herr Oberpostkontrollor Struckl noch recht oft in voller Gesundheit und Rüstigkeit in der Mitte der Kollegen erscheinen möge, in der Gewißheit, stets mit Freude aufgenommen zu sein. In launiger Rede feierte Herr Offizial v. Lehmann den Scheidenden als

feinerzeitigen Vorstand der hiesigen Bahnposten, hiebei auch den Umstand betonend, welche riesige Arbeitslast bewältigt werden muß, um endlich in der Lage zu sein, ein schlichtes „a. D.“ oder „i. P.“ seinem Titel anfügen zu können. Gleichzeitig dankte er den erschienenen Herren von der Südbahn, mit welchen ja namentlich die Beamten der fahrenden Aemter im engsten Dienstverhältnisse stehen, für ihr Kommen zu diesem feierlichen Anlasse. Herr Oberkontrollor Struckl dankte tiefgerührt für die ihm gebrachten Huldigungen. Namentlich hob Redner das ungemein freundliche Entgegenkommen von Seite des Herrn Oberverwalters Ott hervor, welches ihm seine letzten Dienstjahre verschönt habe. Herzlichen Dank sprach er ihm, den von auswärts erschienenen Gästen und allen Anwesenden aus. Ferner fühle er sich als Obmann des Vergütungs-ausschusses verpflichtet, allen für ihre Mitarbeit zu danken, insbesondere den Herren Lehrern, welche in selbstloser Weise dazu beigetragen haben, die Hauskapelle auf ihre heutige Höhe zu bringen. Hierauf folgten als Abwechslung angenehmer Art Zithervorträge, welche den Mitwirkenden (Hr. Ott, Frau und Herr Brattusiewicz) ungeteilten Beifall eintrugen. In hübscher Form berührte Herr Offizial Landvogt das Verhältnis des Scheidenden zu seinem Beamtenkörper. Der heutige Abend zeige am besten, welche Liebe und Achtung sich Herr Oberkontrollor Struckl durch sein humanes Vorgehen erworben. Nicht ein „Lebewohl!“ wolle er ihm zurufen, sondern ein „Auf frohes Wiedersehen!“ Herr Oberverwalter Kowenold sprach im Namen der auswärtigen Kollegen; Herr Verwalter Kriskhan überbrachte vonseite des Amtes Bettau, dessen Vorstand der Gefeirte war, die herzlichsten Grüße und Wünsche. Herr Südbahnadjunkt Spitzer brachte im Namen der Südbahnbeamten sein Glas, Herr Trummer im Proffit auf die anwesenden Damen. Die flotten Klänge der Hauskapelle hielten die Teilnehmer dieses in allen seinen Teilen höchst gelungenen Festabendes noch lange Zeit in angenehmer und gemüthlicher Stimmung zusammen.

(Vermählung.) Am 12. d. M. fand in Maria-Kloster die Trauung des Herrn Dr. Bernhard Jentl, Konzipist der Handels- und Gewerbekammer in Graz, Sohn des Herrn Bernhard Jentl und der Frau Luise Jentl, Private in Marburg, mit Fräulein Laura Woschnagg, Tochter des Fabrikanten Herrn B. Joh. Woschnagg und der Frau Anna Woschnagg in Maria-Kloster statt. Dem jungen Paare ein herzliches Heil! als Geleite auf dem Lebensweg.

(Todesfälle.) Gestern starb hier der Private und gewes. Gutsverwalter Herr Eduard Karl im 67. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 4 Uhr von der Leichenhalle auf dem Stadtfriedhofe statt. — Am Sonntag früh ist, wie wir der „D. W.“ entnehmen, in Cilli der Postassistent Herr Johann Nepomuk Marinschek, ein tüchtiger, pflichteifriger deutscher Beamter, der sich in allen Kreisen der Bevölkerung größter Beliebtheit erfreute, im Alter von 37 Jahren einem tückischen Leiden erlegen. Er wurde Dienstag nachmittags unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet. Seine Amtsgenossen betrauern in ihm einen treuen, stets opferbereiten Freund; alle Deutschen Cillis aber werden dem lebenswürdigen, stets heiteren Manne ein freundliches Andenken bewahren.

(Verband deutscher Hochschüler in Marburg.) Der „Verband deutscher Hochschüler Marburgs“ hält am Samstag, den 17. Mai um 8 Uhr abends im Kasino eine Vollversammlung ab, zu welcher vollzähliges Erscheinen der ordentlichen Mitglieder unbedingt geboten ist.

(Gewerbeverein.) Gestern abends fand die konstituierende Ausschusssitzung des Gewerbevereines statt und wurden folgende Herren gewählt: Eduard Albrecht, Obmann; Leop. Kralik, Ob.-Stellw.; Franz Kral, 1. Schriftführer; Jakob Zollenstein, 2. Schriftführer; Albert Loncar, Kassier. In derselben Sitzung wurde beschlossen, mehrere Vereinsausflüge zu veranstalten.

(Marburger Schützenverein.) Auf der Schießstätte im Burgwalde herrscht reges Leben, es wird an der Umgestaltung derselben fleißig gearbeitet; stark beeinträchtigt durch die Ungunst der Witterung, wird das Eröffnungs-schießen, wozu die Einladungen rechtzeitig ergehen werden, erst am Sonntag, den 25. d. M. stattfinden. Die Vereinsleitung gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß dieser schöne männliche Sport sich heuer noch

eines größeren Zuspruches als im vergangenen Jahre erfreuen wird und ergeht an alle Jagd- und Schützenfreunde die höfliche Einladung, dem Vereine beizutreten. Anmeldungen und Auskünfte erteilen und übernehmen bereitwilligst Herr Kaspar Hausmaninger und Herr Rudolf Straßmayer (Erharts Nachf., Burggasse).

(Deutschböhl. Turnverein „Fahn“ in Marburg.) [Deutscher Turnerbund.] Der deutschböhl. Turnverein „Fahn“ unternimmt zu Pfingsten eine Turnfahrt über Wuchern durch den Wucherergraben über den „Bösen Winkel“ zur Großen Kuppe (Velka Kappa). Der Heimmarisch wird über Windisch-Graz, Schönstein, Weitenstein, Gonobitz, Bölschach, von da ab mittels Bahn, angetreten. Abfahrt am Pfingstsonntag um 3 Uhr 44 Minuten früh mit dem Schnellzuge nach Wuchern-Mahrenberg.

(Arbeiterverband „Schönerer“ in Marburg.) Die Mitglieder werden ersucht, sich diesen Samstag möglichst zahlreich im Verbandsheim einzufinden. Schriftleiter Herr Norbert Fahn wird einen Vortrag halten.

(Das Gastspiel des Edison-Theaters) welches für Mittwoch bestimmt war, beginnt erst heute; Donnerstag abends um 8 Uhr, im Kasino mit seinen Vorstellungen. In Leoben gastierte das Edison-Theater im dortigen Stadttheater bei ausverkauftem Hause, errang einen durchschlagenden Erfolg und mußte das ursprünglich auf 4 Tage bestimmte Gastspiel auf weitere 4 Tage verlängert werden. — Die Dauer des Marburger Gastspiels ist noch unbekannt.

(Gartenkonzert in Böbñitz.) Am Pfingstsonntag verkehrt bei günstiger Witterung zum erstenmale der Sonn- und Feiertagszug Marburg-Spielfeld. Aus diesem Anlasse findet in der Flucher'schen Gastwirtschaft in Böbñitz am Pfingstsonntag ein großes Gartenkonzert statt. Der Zug fährt von Marburg um 3 Uhr 15 Min. ab und um 7 Uhr 51 Min. von Böbñitz zurück. Hoffentlich wird dieser neue Zug recht fleißig zu angenehmen Ausflügen benützt werden. Die Flucher'sche Gastwirtschaft kann hierzu bestens empfohlen werden.

(Evangelischer Gottesdienst in Mahrenberg.) An Stelle des beurlaubten Vikars Herr Mahnert wird am Pfingstsonntag um 9 Uhr vormittags Herr Vikar Färber aus Graz in Mahrenberg Gottesdienst abhalten.

(Pfingsten-Normatage.) Wir erinnern unsere Leser daran, daß zufolge Beschlusses des Marburger Handelsvereins Pfingstsonntag und Pfingstmontag als Normatage erklärt wurden. — (Siehe Inserat.)

(Zigeuner-Konzert in Maria-Rast.) Pfingstsonntag und Montag findet in Herrn Pinterich's Gasthaus in Maria-Rast ein Zigeuner-Konzert statt, bei welchem die Zigeuner auf einem Baume konzertieren werden.

(Zum Gemeindevorsteher von Ranzenberg) wurde Herr Höhl gewählt und dieses Amt damit in tüchtige Hände gelegt.

(Der schnelle Draht.) Wir hatten schon mehrmals Gelegenheit, das rasche Arbeiten des elektrischen Drahtes, soweit sich dasselbe auf die Berichterstattung für Grazer Blätter bezieht, zu bewundern. Zwei Vorfälle der jüngsten Zeit können als ganz besonders gelungene Illustrationsfakten dienen. Vor längerer Zeit brachte die „Marb. Ztg.“ die Nachricht, daß am 11. Mai in Innsbruck ein alldeutscher Parteitag stattfinden werde, an welchem die Abg. Dr. Schall, Berger und Malik sprechen werden. Zwei Tage darauf war im „Kärntner Wochenblatt“ dieselbe Nachricht enthalten. Und nun bedenke man! Ueber eine ganze Woche brauchte der Draht, um diese Nachricht mit ganz denselben Worten den Grazer (auch Wiener) Blättern zu übermitteln! Am 10. Mai veröffentlichte die „Marb. Ztg.“ die Entscheidung des Kassationshofes, welche die Abweisung der Nichtigkeitsbeschwerde Maytners gegen das Urteil des Marburger Schwurgerichtes in der Ehrenbeleidigungsangelegenheit des Kaufmannes Vorber aussprach. Heute, den 15. Mai, bringt ein Grazer Blatt aus Wien drahtlich (!) dieselbe Entscheidung mit dem Bemerkung, daß sich der Kassationshof gestern, d. 14. d., mit dieser Nichtigkeitsbeschwerde zu befassen hatte! Es lebe der elektrische Strom!

(Volksbücherei.) Der Feiertage wegen bleibt die Volksbücherei Sonntag, den 18. d. M. geschlossen; dafür aber werden Samstag, den 17.

d. abends von 6 bis halb 8 Uhr im Burgsaale Bücher entliehen. Der Volksbücherei kamen wieder Bücherspenden von Frau Amalie Hollückel und Herrn Ferdinand Küster zu. Ihnen sei hiemit bestens gedankt.

(Die Uhr auf dem Hauptpostamte) hat ihre „Mucken“. Die Differenz in der Zeitangabe zwischen dieser und der in ihrer unmittelbaren Nähe befindlichen Uhr der Domkirche fällt dem Beschauer in einer manchmal geradezu drastischen Weise auf, wie es z. B. durch mehrere Tage der vergangenen Woche hindurch der Fall war. Trotz dem elektrischen Betriebe geht die Uhr oft durch viele Tage um eine Viertel Stunde und noch mehr zu spät — wie zum Hohne auf die sprichwörtliche Schnelligkeit der Elektrizität.

(Der Tag der „kalten Sophie“) ist mit dem heutigen Tage auch vorüber, und wenn man von dem am Dienstag niedergegangenen Hagelwetter absieht, welches keinen besonderen Schaden anrichtete, kann man sich diesmal über die drei gestrigen Herren Eismänner nicht besonders beklagen.

(Feier des zweihundertjährigen Bestandes der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach.) Für die bedeutame Jubelfeier des ältesten Musikvereines Oesterreichs, die zu den Pfingstfeiertagen stattfindet, gibt sich erfreulicherweise eine große Anteilnahme aus nah und fern kund. Das fesselnde Programm, das die unsterbliche „Neunte“ krönt, die Mitwirkung hervorragender Künstler, der 154 Stimmen zählende gemischte Chor, das durch 26 Wiener Musiker verstärkte, aus 78 Instrumentalisten bestehende Orchester bürgen für einen würdigen Verlauf der Festtage. — Für die Unterkunft auswärtiger Gäste ist gesorgt; um allfälligen nachträglichen Anmeldungen entsprechen zu können, wurden einige Zimmer reserviert. Fremden Gästen, die nicht alle Festtage in Laibach verbringen können, werden Eintrittskarten für einzelne Konzerte zur Verfügung gestellt. Diese Karten sind bei der Direktion der Philharmonischen Gesellschaft zu erhalten. Nach jeder Konzertaufführung findet eine gesellige Zusammenkunft statt, die Jubiläumstage beschließt ein Festkommers.

(Brand.) Wie aus Radkersburg berichtet wird, brannte am 9. d. das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz Jsek in Razenau, Gemeinde Gosdorf, ab. Mitverbrannt sind zwei Kinder, zwei Schweine und mehrere Wirtschaftseinrichtungsgegenstände. Der Schaden beträgt 3000 K., wogegen die Gebäude mit 2000 K. versichert sind. Die Entstehungursache des Brandes ist unbekannt.

(Der Verein der deutschen Bautechniker Süsteiermarks) hielt am 9. d. im Gasthose „zur Traube“ seine satzungsmäßige Monatsversammlung ab. Obmann Baumeister Karl Steinbrenner begrüßte die Anwesenden und erteilte dem Schriftführer das Wort zur Verlesung des Protokolles und der eingelaufenen Schriftstücke, unter denen besonders die Einladung der Unternehmung J. D. Feuerlöcher zur nochmaligen Besichtigung ihrer Elektrizitäts-Anlage in Lebring nach deren Vollenbung und eine Einladung des Steinbruchbesizers Herrn Dieber in Alenz zur Besichtigung seiner Steinbrüche dortselbst hervorzuheben sind. Beide Einladungen wurden beifälligst zur Kenntnis genommen. Nach erfolgtem Bericht der Rechnungsprüfer und des Säckelwartes über die Kassagebarung hielt Vereinsmitglied Herr Ing. Speidl einen Vortrag über „Flachdecken aus hohlen Rekontraziegeln“, aus dem Folgendes zu entnehmen ist: Die Deckenkonstruktionen aus hohlen Rekontraziegeln (System Weiß Vajos, Erzeuger Baumeister H. Schmidt und Christian Speidl, Ringofenbesizer in Marburg) ist eine erfreuliche Neuerung im Baumeisen. Dieselbe entspricht allen bisher kaum erreichten Anforderungen, weil durch deren Anwendung bei gehöriger Leichtigkeit und geringer Konstruktionshöhe auch eine vollkommen entsprechende Tragfähigkeit und Schalldichte erzielt werden kann, durch welche Vorteile den bisher gebräuchlichen Konstruktionen bedeutende Konkurrenz geboten erscheint. Die Nachteile der bis nun üblich gewesenen Holz- und Ziegeldecken sind, daß die ersteren nicht feuersicher hergestellt werden können und außerdem leicht zur Schwamm- und Fäulnisbildung hinneigen, was oft eine kostspielige Auswechslung derselben bedingt, während die letzteren durch ihre Schwere und den verhältnismäßig starken Gewölbschub stabilere Widerlager und stärkere Trägertypen, respektive eine dichtere Lage der Traversen erfordern. Die mit Rekontra-

ziegel ausgeführte Wölbungsart hat sich allorts noch bestens bewährt und ist hier wie auch schon in größeren Städten behördlich geprüft und bestens anerkannt worden. Derzeit kommt hier eine solche Einwölbung beim Neubaue des Herrn Franz Bernhard (Tegethoffstraße 7) zur Ausführung. Die Einwölbung geschieht im allgemeinen zwischen Traversen und kann bis zu einer Spannweite von 3,5 m bei bloß 3 cm Sprengung vorgenommen werden. — Das Eigengewicht stellt sich auf 140 kg und die zulässige Belastung auf 1400 kg per m². Die Herstellungskosten betragen ohne Traversen ca. 4 K. 60 H. per m². Die Konstruktionshöhe erfordert bei der größten Spannweite samt Fußboden bloß 38 cm. vom Widerlager und ist eine solche Deckenkonstruktion per m² noch immer um 6—7 kg leichter als eine gewöhnliche Trambdecke. Die Rekontraziegel werden aus fettem Lehm nach Manier der Strangfalzziegel maschinell in 2 Typen bis zu 6000 Stück täglich erzeugt und durch ca. 8 Tage im Vollfeuer gebrannt, wodurch eine besondere Härte und Tragfähigkeit erreicht werden kann. Sie sind 40 cm. lang und 10/13 bis 13/13 cm. im Querschnitt. Die Profilierung in den Stoßfugen ist eine derartige, welche das sichere Zueinandergreifen der Ziegel auch ohne Mörtel zur Verbindung macht. Nach Schluß des Vortrages, der allseits beifälligst aufgenommen wurde, teilte der Vorsitzende mit, daß für Dienstag, den 27. d. M. 5 Uhr nachmittags eine Besichtigung der städt. Schlachthofanlage unter der Führung und fachlichen Erläuterung des Schlachthofverwalters und Amtstierarztes Herrn A. Kern in Aussicht genommen ist und werden die dem Vereine angehörigen wirklichen und unterstützenden Mitglieder höflichst ersucht, an derselben zahlreich teilzunehmen und sich behufs dessen um die vorerwähnte Zeit vollzählig beim Schlachthofe einzufinden.

(Ringofen-Ziegelei.) Man theilt uns mit, daß die Ringofenziegelei „Styria“ am Mellingberg hinter den Lagerhäusern mit den Ziegel-Lieferungen begonnen hat. Das Fabrikat ist ein ganz vorzügliches und erkennt man beim ersten Blick die Sorgfalt der Arbeit und das gute Material, welches leider in unserer Gegend so selten vorkommt.

(Rötischer Milch.) Die von der Molkereigenossenschaft Rötisch in der letzten Nummer unseres Blattes empfohlene zentrif. Vollmilch kostet selbstverständlich nicht 16 Kr., sondern 16 Heller.

Verstorbene in Marburg.

- 3. Mai: Schönwetter Johann, 39 Jahre, Pobergschstraße, Gelenksrheumatismus. — Hoideler Franz, Vocalmittelführer i. B., 77 Jahre, Franz Joseffstr., Marasmus.
- 4. Mai: Heil Margarethe, Schmiedemeisters-Witwe, 67 Jahre, Hauptplatz, Anämie. — Brauniger August, Bahnschmied, Gottschalkgasse, Herzfehler.

70 Prozent Menschen kranken an Appetitmangel, Verdauungsschwäche und unregelmäßiger Stoffabsonderung und alle werden erfahren haben, wie sehr durch diese Uebel das allgemeine Wohlbefinden und damit Lebens- und Schaffensfreude beeinträchtigt werden, die wenigsten sind sich aber leider klar darüber, welche unheilvolle Folgen diese Erscheinungen oft nach sich ziehen. Und wie einfach ist hier Abhilfe! Zum täglichen Wein Röhitscher „Tempelquelle“ oder bei widerständigen, älteren Zuständen dieser Art früh morgens (eine Stunde vor dem Frühstück) Röhitscher „Styriaquelle“ hat beste und nachhaltige Wirkung.

Kuranstalt Sauerbrunn-Radein,
Höhn & Co., k. u. k. Hoflieferanten.
 Bahn-, Post- u. Telegraphenstation **Bad Radein,** Steierm.

Glänzende Heilerfolge gegen Blasen-, Nieren-, Magen-, Gichtleiden und Katarrhe der Atmungsorgane.

Trink- und Badekur: Starke, an natürlicher Kohlensäure reiche Sauerbrunn- und Eisenbäder, hydro-pathische Kur, Dampfbäder, Massage-, Refle- und Mollenturen.

Saison: Für Trinkkuren vom 1. Mai bis Ende September. Für Baderkuren vom 1. Juni bis Ende August.

Klima: Mild und gesund, Luft rein und staubfrei, meilenweit keine Fabriken. Nadelholz-Parke und Wälder.

Kurarzt: Dr. Ludwig Drosel.

Radeiner Sauerbrunn,
 Stärkste **Natron-Lithion-Quelle** des Kontinentes, prächtiges, natürliches Mineral. In höchsten und allerhöchsten Kreisen eingeführt.

In **Marburg** erhältlich in der Hauptniederlage des Herrn **H. P. Fasching,** Gerichtshofgasse 14 und in allen einschlägigen Geschäften. 1213

Direkter Versandt nach allen Richtungen.
 Prospekte gratis und franco durch die
Brunnendirektion.

Zu Firmungsgeschenken.

Uhren, Gold- und Silberwaren

in größter Auswahl bei

Vinzenz Seiler, Juwelier, Marburg, Herrengasse 19.

Reparaturen werden genauest und streng solid ausgeführt. 1240

Auswahlendungen auf Wunsch werden prompt und solid effectuirt.

Für Kaufleute!

Papier-Säcke und Düten

eigene Erzeugung in allen Grössen, aus vorzüglichem blauen Cellulose-Bast-Pergament, sowie alle Sorten Packpapiere empfiehlt zu billigsten Preisen

And. Platzer, Marburg, Herrengasse 3.

Papier-Fabriks-Niederlage, Schreibwaren-, Schulbücher- u. Schulrequisiten-Handlung.

Auf Verlangen Muster und Preis-Courante franco.



Auf ein Stückchen Zucker nehme man bei Bedarf 20 bis 40 Tropfen, um die Verdauung zu befördern, den Appetit anzuregen und den Magen zu stärken, von 10

A. Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnenschutzmarke und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt.** Erhältlich in den Apotheken. Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppelflacons 4 Kronen. Apotheker **Thierry (Adolf) Limited** Schutzensel-Apothek in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Man meide Imitationen und achte auf die in allen Culturstaaten registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke.

Cementrohre und Cementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek, Reiserstraße 26. 2283

Kanzleigehilfe,

beider Landessprachen mächtig und in der Handhabung der Autographenpresse bewandert, findet sogleiche Aufnahme in der Kanzlei des **Dr. Heinrich Haas,** Advokaten in Marburg.

Spurlos verschwunden

sind alle

Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthen, rote Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co. in Dresden-Tetschen a/S. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) à Stück 40 kr. bei Drog. **W. Wolfram** und **Karl Wolf** in Marburg.

Jakobi's

vereinigte

Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabriksniederlage Wien, IX.

Thurngasse 4.

Bequeme

Theilzahlungen.

Umtausch coulant. Bestes Fabricat. Vertreter acceptiert. 594

Gewölbe

mit Wohnung, am besten für eine Kanzlei geeignet, zu vermieten. Anzufragen Burggasse 5. 1. Stock. 1143

Eine kleine

Wirtschaft

od. Ackergrund zur Anlage einer Wirtschaft mit ca. 2-4 Joch in der nächsten Umgebung von Marburg wird zu kaufen gesucht. Adresse Verw. d. Bl. 1274

Lebendes Geflügel 1902er hochpr. große junge gemäst. Brathühner 8-10 St. K 6, fette Legehühner 3-4 St. K 7.50, hochfeine täglich frische Natur-Grasfahelbutter 9 Pf. K 8.50, hochfeine fette Tafelkäse 10 Pf. K 4.50 versend. franco gegen Nachnahme unter Garantie lebender Ankunft und bester Bedienung **M. Drohner** in Tarnow, Galizien. 1273

Neugeb. Haus

mit Bäckerei und Fleischhauerei und Fuhrwerk mit 2 Pferden ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse in Verw. d. Bl. 1265

Intelligenter

Mann

mit großer Kundenbekanntschaft, kaufm. gebildet, repräsentationsfähig, wünscht baldigst im Bureau einer **Weinhandlung** plaziert zu werden. Beteiligung mit Kapital nicht ausgeschlossen. — Gesl. Anträge unter **„Marburg 32“** hauptpostlagernd Marburg. 1263

Agenten

die in Oesterreich und Ungarn die Colonial- und Delikateessenhändler besuchen und einen leicht verkäuflichen **Konsumartikel** der kein Muster erfordert, verkaufen wollen, werden ersucht, ihre Adressen unter Chiffre **„Gute Provision 6560“** an Haafenstein u. Vogler, Wien, I. gefl. befanntzugeben. 1264

Gelegenheitskauf.

Ein Haus sammt großem Garten, welcher sich vorzüglich für Baupläze eignet, Mitte der Stadt gelegen, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1201

Als Botengänger

Austräger, Einkassierer etc. sucht verlässlicher Mann Posten.Adr. in der Verw. d. Bl. 1256

Bedeutendes

Einkommen

monatlich 300 Kronen und darüber erhalten Pensionisten und intelligente Damen und Herren bei erstklassigem vornehmen Institut. Anträge unter **„A. 3. 333“** an Verw. d. Bl. 1261

Part.-Wohnung

Schmidererstraße 29 zu vermieten. 4 große Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer, große Küche, Dienstbotenzimmer und Speis, nebst Terrasse. Anzufragen bei Baumeister Robert Schmid.

Wohnungen

mit 3 Zimmern, Küche, Magazinen, Speis etc. sind vom 1. Juli an zu vermieten. Bismarckstraße 13. Anfrage beim Baumeister **Fr. Derwuschek.** 1276

Marburg.

Es werden 1 oder 2 Stück hübsche Oleander zu kaufen gesucht. Anfrage Hotel „zur alten Bierquelle“, Postgasse. 1277

Schöne Wohnung

mit großem Zimmer u. großer Küche u. Zugehör, auch Gartenanteil sofort zu vermieten. Preis 12 fl. Anz. Bäckerei Kottmieg, Tegethoffstraße 59. 1231

Junger Mann aus gutem Hause, mit entsprechender Vorbildung, wird als

Bureau-Lehrling

aufgenommen. Derselbe hat Gelegenheit, die doppelte Buchführung und alle sonst. Bureauarbeiten perfekt zu erlernen. Belegte Anträge an die Kuranstalt Bad Radein. 1235

Ueberspieltes, modern renoviertes

Regel-Billard

preiswürdig zu verkaufen. Anfragen an die Kuranstalt Bad Radein. 1236

Eine complete

Spezerei-Einrichtung

mit allem Zubehör ist im ganzen oder einzeln zu verkaufen bei **A. Simmler,** Blumen-gasse 18. 1224

Einen Karren

auf Federn kauft die Landwirtschaftliche Filiale Marburg. 1244

Große

Wohnung

7 Zimmer, Küche sammt Zugehör zu vermieten. Mellinghof, Hofeggergasse 18. 1241

Ein

1218

Krankenfahrrad

mit Bicycleräder zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Carbolineum

zum Holzanstrich, sowie sämtliche Theerproducte und Mineralmaschinenöle empfiehlt billigst zum Original-Fabrikpreise die Niederlage des 1207

Hans Andraschik.

Marburg,

Kärntnerstraße 25, Schmidplatz 5.

Maler- u. Anstreicher-

Gesellen

finden dauernde Beschäftigung bei **Fritz Bühl,** Maler in Wolfsberg. 1246

Gesamte

Geschäfts-Einrichtung

für Gemischtwarenhandlung inkl. Petroleumständer, fast neu, ist Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Anfragen erbeten an die Verw. d. Bl. 1250

Ein größeres und ein kleineres

möbliert. Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Näheres Göttestraße 2. 1. Stock. 1248

Haus

zu verkaufen mit Gemüsegarten, Stallung und Wagenschuppen. **Schöner Gabauplatz.** Anzahlung 6000 K. — Kärntnerstraße 51. 1222

Möbl. Zimmer

separierter Eingang zu vermieten. Herrengasse 2, 2. Stock. 1194

Ein oder zwei möblierte

Zimmer

mit separiertem Eingang, Herrengasse 56, 2. Stock, Thür 8.

Vollkommen gesunde

Bottiche

mit ca. 1 Startin Rauminhalt, vorzüglich geeignet zur Herrichtung der Peronospora-Brühe billig zu verkaufen bei **A. Simmler,** Blumen-gasse 18.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Josef Pöhler,** Manufacturgehäft, Hauptplatz 16. 1086

Spargel

nicht zu vergleichen mit italienischer oder sonstiger Ware, offeriert 1045

A. Kleinschuster

Marburg.

Marie Kapper

empfeht ihr gut sortiertes

423

Lager in Kinder-Wäsche,

Maschinenstickerei, vorgedruckte Handarbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel- und Stücgarn, Wäscheborden.

Auch werden Fräuleins im **Weißnähen** und **Sticken** unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Dürkopp-„Diana“-Räder sind allen voran!

Alleinverkauf und Vertretung für Marburg und Umgebung nur bei

MORIZ DADIEU, Mechaniker, Fahrräder- und Nähmaschinen-Niederlage,
Marburg, Viktringhofgasse 22.

Schönste Radfahrerschule inmitten der Stadt gelegen.

Reparatur-Werkstätte.

Günstiger nur bis Pfingsten dauernder

Gelegenheitskauf

bei

Hans Andraschitz,
Marburg, Kärntnerstrasse 25.

Wegen totaler Räumung meiner Herrenwäsche- und Cravatten-Abtheilung und gänzlicher Auflassung des Artikels, verkaufe ich bis zum letzten Stück tief unter dem eigenen Anschaffungspreise, daher nur um den halben Wert der Ware, solange der Vorrath reicht.

- 1 Stück Herren-Chiffon-Hemd früher fl. 1.10, jetzt nur 80 kr.
 - 1 Stück Herrenhemd mittel früher fl. 1.35, jetzt nur 95 kr.
 - 1 Stück Herrenhemd fein früher fl. 1.60, jetzt nur fl. 1.15.
 - 1 Stück Herrenhemd feinst, glatt oder Faltenbrust früher fl. 1.90, jetzt nur fl. 1.30.
 - 1 Stück Herrenmodehemd mit farbiger Brusteinlage früher fl. 1.60, jetzt fl. 1.15.
 - 1 Stück Herrenmodehemd mit farbiger Brusteinlage feinsten Qualität, früher fl. 2.—, jetzt nur fl. 1.35.
 - 1 Stück Herrenleinen-Oxfordhemd früher fl. 1.45, jetzt nur fl. 1.05.
 - 1 Herrenhemdkragen früher 18 kr., jetzt nur 12 kr.
 - 1 Herrenhemdkragen garantiert 5fach früher 20 kr., jetzt nur 15 kr.
- Große Auswahl schöner moderner Cravatten zum halben Preise.
Zum recht ausgiebigen Gebrauche dieser seltenen Gelegenheit empfiehlt sich bestens hochachtungsvoll

Hans Andraschitz.

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt, Forstgeometer und
behördlich autorisierter Civilgeometer,
Marburg,

empfehlen sich zur verlässlichen Ausführung
aller einschlägigen geometrischen und forst-
taxatorischen Arbeiten.

Eis- und Gefrierschränke

neuestes System für Gastwirte, Selcher, Fleischer u. Delikatessen-
händler sowie für den Privatgebrauch (große Eisersparnis) em-
pfehlen bestens **Johann Andreas Waizen**, Tischlermeister,
Käfergasse 8 und Fißberggasse 7. 908

1902

Mineralwässer

frischer Füllung sind stets bei

Mois Quandest

vorrätig. 997

1902

1902

- Bade-Schwämme
- Frottier-Handschube
- Rücken-Frottierer
- Zahn- u. Nagelbürsten
- Kopfbürsten

bei

Max Wolfram
Herrengasse 33.

Frische

Bruch-Eier

11 Stück 20 fr.,
bei

A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Gut erhaltenes

Damenrad

billigst zu verkaufen. Schiller-
straße 17. 1237

Sofort zu vermieten

Werkstätte, event. als Magazin
verwendbar, trocken, licht, sonn-
seitig und südlich gelegen; eben-
dort ab 1. Juni schöne Stallung
für 2 Pferde incl. Zubehör, alles
nächster Nähe vom Südbahn-
hofe. Anfr. Bero. d. Bl. 1112

Indian-Federn

Rilo 40 fr.

sind wieder zu haben bei

A. Himmler
Blumengasse 18.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Ga-
rantie verf. an Private

Hanns Konrad
Uhrenfabrik

& 71
Goldwaren-Eporthaus
Brüx (Böhmen).
Gute Nidel-Remont.-Uhr
fl. 3.75.

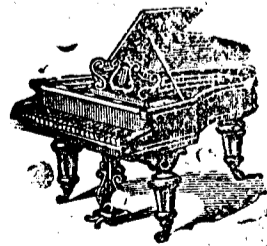
Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberlette fl. 1.20. Nidel-
3561 Weder-Uhr fl. 1.95.
Meine Firma ist mit dem I. I.
Abler ausgezeichnet, besitzt goldene
und silberne Ausstellungsmedaillen
und tausende Anerkennungs-schreiben.
Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.



Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos
u. Clavieren in schwarz, nuss matt
und nuss poliert, von den Firmen
Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Billigste Einkaufsquelle

befindet sich nur bei

Josef Schwab,
Marburg, Herrengasse Nr. 32.
(Telephon Nr. 22).

Spezerei-Abteilung:

Ganz frisches, wohlassortiertes Warenlager offeriert Kaffee feinst,
täglich frisch gebrannt, 1/4 Kg. nur 33, 36, 40 und 45 fr.,
roh 1/4 Kg. 25, 30, 33, 40 und 45 fr., empfiehlt besonders
seine Karlsbader Mischung, das Kilo zu fl. 1.60, gebrannt.
1 Kg. Zucker prima, ganz fl. —.45
1 Kg. im ganzen Stock —.44
1 Kg. Raffinade-Würfel —.47
in 5 Kg.-Kartons —.46
Kristallwürfel —.48
garantiert echtes Schweinefett —.60
sowie Mehle, Reis, Seifen, Aizer und Baumöle zu den bil-
ligsten Preisen.

Delikatessen-Abteilung:

1 Kg. prima ungar. Salami in ganzen Stangen nur fl. 1.50
1 Kg. hochprima Halbmentalerkäse —.70
1 Kg. Arbeiterkäse —.54
1 Schock feinsten Olmüger Quargel nur —.70
echte Krainer Würste, per Stück —.14
Paprikasped, per Kg. —.60
sowie feinsten holl. Kakao, russ. und chin. Tee, Karlsbader
Oblaten, Fourées, Pralinées, feinste Marken Sherry, Werm-
mut, Madeira, Malaga, Mostelwein. Niederlage der Cham-
pagnerfabriken von Bouvier, Kleinscheg, Feidtsch, Törly u. c.
zu den billigsten Preisen, überall ins Haus gestellt.

Geruchlose Verkaufsräume.

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate



Lechners Taschen-Camera, Reflex-Camera, Kodak, auch
mit Görz- u. Steinheil-Objectiven, Photo-Zumelles,
Projections-Apparate für Schule und Haus. Trocken-
platten, Copierpapiere und alle Chemikalien in stets
frischer Qualität. Probenummern von Lechners phot.
Mittheilungen sowie Preisverzeichnis gratis. 1088
R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
I. I. Hof-Manufactur für Photographie, Copieranstalt für
Amateure.
Fabrik photographischer Apparate. 1088

!! NEUHEIT !!

CEKACO

Nr. 142 EF
und F grau



FEINSTE

FEDER für Bureau und
Correspondenz.

Aeusserst dauerhaft und kräftig!

In extrafeiner und feiner Spitze.

Zu haben in allen besseren Schreibrequisiten-Handlungen.

CARL KUHN & Co. in WIEN
GEGRÜNDET 1843.

Adlergarn

mit Seidenglanz

für Strick- und Häkelarbeiten. (Beste Marke.)

Zu haben bei 1164

Hans Pucher, Marburg,
Herrengasse 19.



Anfertigung von modernen Damen-Toiletten!!!
Firmungs- und
Frohnleichnam-
Mädchen- und Kinder-
Pique-, Stoff- und Waschkleidchen
Damen-Blousen und Matinées,
Schoßen, Spitzenkrägen, Sommer-Ronden,
Knaben-Stoff- und Waschanzüge,
 größte Auswahl staunend billige Preise
 empfiehlt die
 „Wiener Mode“ Marburg, nur Herrengasse 25, vis-à-vis Hotel „Mohr“
 Niko Polansky.

1247

Kasino-Konzertsaal.
Nur einige Tage Nur
kurzes Gastspiel
 des
!! Edison-Theaters !!
 ab 15. Mai 1902.

Antang täglich 8 Uhr abends.
 Vorverkauf bei Herrn N. Pläker, Herrngasse. 1. Platz K 2, 2. Platz K 1.50, 3. Platz K 1, 4. Platz 40 h, Stehplatz 30 h. Näheres siehe Plakat.

Zum VI. deutschen Sängerbundfeste in Graz.
Erste Grazer Spezialität. 1267
 Einzig in ihrer Art. Photographische Aufnahmen bei elektrischem Lichte. Brillanteste Beleuchtung. Künstlerische Ausführung. — Nur im Elektr.-photogr. artist. Atelier „Sophie“, Graz, Kaiser-Josef-Platz 3. Teleph. 835.

Steir. Himbeerensaft!
 reinste Naturware, hocharomatisch, mit Prima-Raffinade eingekocht u. z.

Ausstellungsware!
 prämiert: höchste Auszeichnung, gold. Medaille 1902. Hausfrauen-Ausstellung Wien wird solange der Vorrat reicht, verkauft.
 Große Bouteille K 3.—
 Mittlere " K 2.40.
 Bei Abnahme von 4 großen oder 6 mittleren Bouteillen franco Post und Emballage (Nachnahme).

Fruchtsaftpresserei: mag. pharm. Karl Wolf,
 Marburg a. D.

Erste u. grösste Centrifugen-Molkerei
 empfiehlt für die Feiertage
beste Vollmilch
Gutes Maß! 9 fr. Gutes Maß!

Zufolge Ausschussbeschlusses vom 4. Mai 1902 wird diese anerkannt beste **Vollmilch** von heute ab mit **9 fr. per Liter** verkauft. — Außerdem empfehlen wir feinste **Rötscher Theebutter, Kaffee- und Schlagobers.** 1177

Kefir.
Molkerei = Genossenschaft Rötisch.
 Freie Zustellung ins Haus durch **Hans Lorber**, Marburg, Tegetthoffs Geburtshaus.

Handels-Gremium Marburg.

Um die geehrten Mitglieder vor Ordnungsstrafen zu schützen, wird neuerlich zur Kenntnis gebracht, daß zufolge Generalversammlungs-Beschlusses vom 17. Februar l. J.

Pfingstsonntag und Pfingstmontag als Normatage zu gelten haben.

Der Vorstand: **And. Pläker.**

Zwei sehr gut erhaltene
Federmatratzen
 sind billig zu verkaufen. Anfr. Bern. d. Bl.

Pfingstsonntag und Pfingstmontag
Zigeuner-Konzert
 in Pinteritschs Gasthaus in Maria-Rast.
 Das Orchester befindet sich auf einem Baum.



Frische Ameiseneier
 zu haben bei 1085
HANS SIRK
 Hauptplatz, Rathhaus-Gebäude.

Centrifugierte Vollmilch

per Liter 16 Heller (bei einer Abnahme v. mindestens 6 Liter), bei weniger Abnahme 18 Heller, sowie **Magermilch** hat abzugeben die 1271

Molkereigenossenschaft Rötisch.

Auf nach Bößnitz!

Pfingstsonntag, den 18. Mai l. J. bei günstiger Witterung

großes Garten-Konzert
 in Kluchers Gastwirtschaft.

Der neue Zug geht an diesem Tage um 3 Uhr 15 Min. von Marburg ab und fährt von Bößnitz um 7 Uhr 51 Min. abends nach Marburg zurück.

Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt daher:

Auf nach Bößnitz!

Schöne Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer, Küche etc., Dachboden, Keller, Garten und Wasserleitungsantheil bis 1. Mai event. sofort zu vermieten. Anfrage Baumeister Dermuschel.

Näharbeiten jeder Art insbes. an Herrenhemden Brust-, Manchetten, Halsbesätze neu ersehen, so auch neue Herrenhemden nach Maß in jeder Façon, Touristenhemden, Damenwäsche jeder Art, neue sowie ausbessern, übernimmt und liefert schnellstens und billigt **Anna Beer**, Tegetthoffstraße 44, 2. Stod rechts. 1259

Haus in Graz

nächst dem Augarten, 1 Stod hoch, mit Hochparterre, Souterrain-Werkstätten und Dachwohnungen, licht und freundlich, für jedes Geschäft oder Handwerk geeignet, sowie auch als Familienhaus; sehr kleine Anzahlung, billigt zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer **Jos. Bauer**, Neuhofgasse 35. 1260

Alles Zerbrochene

ohne Ausnahme, kittet dauernd **Ruf's** unerreichter geschlich geschühter 2532

Universalkitt

Echt bei **Andreas Platzer**, Papierhandlung.